



Februar 2026

Factsheet

Armut in der Schweiz – Armut in Zürich

In Kürze: Die wichtigsten Zahlen zur Armut

In der Schweiz

- sind **1,45 Millionen** Menschen armutsgefährdet.
743'000 davon leben gar unter der Armutsgrenze.
- sind **357'000** Menschen armutsgefährdet, obwohl sie erwerbstätig sind. Insgesamt leben rund **821'000** Personen in einem Working-Poor-Haushalt.
- hat eine armutsbetroffene Einzelperson **weniger als 2388 Franken** pro Monat zur Verfügung.

In Zürich

- sind rund **205'000 Menschen** armutsgefährdet.
- beträgt die Sozialhilfequote **2,5 %** (39'829 Personen).
- erhalten **4 % aller Kinder und Jugendlichen** unter 18 Jahren (11'625 Personen) **Sozialhilfe**.
- leben rund 19'400 Personen aus dem **Asyl-, Flüchtlings- und Nothilfebereich** und zusätzlich rund 12'000 Personen mit Schutzstatus S.

Wann ist in der Schweiz eine Person «arm»?

Eine Person in der Schweiz ist arm, wenn ihr Einkommen nicht reicht, um ihren Lebensunterhalt zu bewältigen; also wenn ihr verfügbares Einkommen unter der Armutsgrenze liegt. Die Armutsgrenze liegt bei **2388 Franken** pro Monat für eine Einzelperson oder für eine Zweielternfamilie mit zwei Kindern unter 14 Jahren bei **4159 Franken**. Diese Grenze ist sehr restriktiv angesetzt.

Die Armut nimmt in der Schweiz seit 2014 zu. **743'000** Menschen (**8,4 %** der Bevölkerung) sind armutsbetroffen. Fast nochmals so viele leben nur knapp über der Armutsgrenze. Somit sind **1,45 Millionen** Menschen armutsgefährdet (**16,4 %** der Bevölkerung). **357'000** davon sind armutsgefährdet, obwohl sie arbeiten. Rund **821'000** leben in einem Working-Poor-Haushalt.

Wie viele Menschen sind in Zürich armutsbetroffen?

Laut BFS sind im Kanton Zürich ca. **123'000 Personen** armutsbetroffen und total rund **205'000 Personen** armutsgefährdet. Es gibt im Kanton Zürich allerdings keine offizielle Armutsstatistik und deshalb auch keine genaueren Angaben dazu, wer von Armut betroffen ist. Der Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen zeigt aber, wie viele Personen staatliche Unterstützung erhalten, weil ihr Einkommen nicht ausreicht. **106'000 Personen** erhielten eine oder mehrere der folgenden Leistungen: Sozialhilfe, Zusatzleistungen zu AHV/IV oder Alimentenbevorschussung. Die Sozialhilfequote beträgt 2024 **2,5 %** und ist somit erneut leicht gesunken. Rund **ein Viertel** aller Sozialhilfebezüger*innen im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig und trotzdem auf Sozialhilfe angewiesen, weil ihr Einkommen nicht reicht.

Armut in der Schweiz

Wann ist eine Person armutsgefährdet?

Als armutsgefährdet werden Personen bezeichnet, die ein deutlich tieferes Einkommen als die Gesamtbevölkerung haben. Ihre Situation ist prekär, d. h. eine unerwartete Ausgabe von 2500 Franken kann die Person oder Familie nicht bewältigen und armutsbetroffen machen. Armutsgefährdete Personen riskieren, sozial ausgeschlossen zu leben, weil sie sich viele Aktivitäten zusammen mit anderen Menschen nicht leisten können und sich deshalb zurückziehen.

Was sind die Ursachen von Armut in der Schweiz?

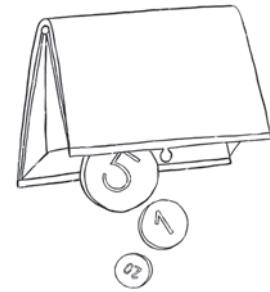
Oft führt ein Ereignis im Leben zu Armutsbetroffenheit, beispielsweise der Verlust der Arbeitsstelle, die Flucht in ein anderes Land oder eine schwere Krankheit. Auch der Übergang in eine andere Lebensphase, wie etwa eine Scheidung, kann der Beginn von Armutsbetroffenheit sein. Genauso sind aber Langzeitarbeitslosigkeit, ein Unfall oder die Geburt eines Kindes (schränkt die Berufstätigkeit oder Weiterbildungsmöglichkeiten der Eltern ein oder verunmöglicht sie) Armutsrisiken. Ein tiefes Bildungsniveau stellt zudem ein Armutsrisiko dar: Personen mit geringer Bildung können sich weniger weiterbilden und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen mit prekären Arbeitsverhältnissen (Vertragslosigkeit, befristete Arbeitseinsätze etc.).

Wer ist besonders armutsgefährdet?

Kinder aus armutsbetroffenen Familien haben ein erhöhtes Risiko, auch als Erwachsene armutsbetroffen zu sein. Weitere Risikogruppen sind Alleinerziehende, Unterhaltpflichtige, Familien mit drei und mehr Kindern, wenig qualifizierte Arbeitnehmende, Migrant*innen sowie Alleinstehende und Tieflohnbeziehende. Frauen sind zudem häufiger von Armut betroffen als Männer.

Armut in Zürich

Aus Studien ist bekannt, dass eigentlich viel mehr Menschen Anspruch auf Sozialhilfe hätten, als die Zahlen zeigen. Schätzungen gehen davon aus, dass **30–50 %** der Menschen in prekären Lebenslagen auf Sozialhilfe verzichten, weil sie zum Beispiel migrationsrechtliche Konsequenzen befürchten.



Wie viele armutsbetroffene Kinder gibt es in Zürich?

Im Jahr 2024 betrug die Sozialhilfequote der bis 17-Jährigen **4 % (11'625 Personen)**, was deutlich über dem Durchschnitt von 2,5 % liegt. Sie sind von allen Altersklassen am häufigsten auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen.

Wie viele Rentner*innen müssen Zusatzleistungen beziehen?

AHV- und IV-Rentner*innen können Zusatzleistungen beantragen, wenn ihre Rente nicht zum Leben reicht. 2024 haben **3,1 %** der Zürcher Bevölkerung, oder **50'366 Personen**, Zusatzleistungen bekommen. Von den über 65-Jährigen sind **10,7 %** auf Zusatzleistungen zur AHV angewiesen. Frauen im Rentenalter sind häufiger auf Zusatzleistungen angewiesen als Männer.



Haushaltsbudget am Existenzminimum

Das Haushaltsbudget wird in der Sozialhilfe auf Basis der SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) für eine Person sowie für Eltern mit zwei Kindern folgendermassen berechnet (je nach Bedarf können individuell weitere Budgetposten berücksichtigt werden):

Einpersonen-Haushalt:

Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: CHF 1061.– (per Januar 2025)

- + effektiver Mietzins
- + Krankenkassenprämie

Eltern mit 2 Kindern:

Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: CHF 2271.– (per Januar 2025)

- + effektiver Mietzins
- + Krankenkassenprämie

Vom Betrag für den Grundbedarf werden neben Nahrung auch Kleider, Körperpflege, Energieverbrauch, Ausgaben für Verkehr etc. bezahlt, also alle Dinge des täglichen Gebrauchs.